

1686 [September 4.] August 25., Knonau

A

SCHREIBEN VOM LANDVOGT VON KNONAU, [HANS] HEINRICH OERI, AN DEN
STADTSCHREIBER VON ZUG, WOLFGANG VOGT

"Des Herrn geehrtes vom 3. Septembris St.N. ward mir zuo recht ingehändiget, nach eröffnung dessen ersehen, dass die Persöhnliche Stellung Meiner Ambts- angehörigen, Mr. Ludi S t e i n b r ü c h e l s und Consorten uf den fünff- ten dito fründtnachbarlich verlangt werde, welches begehren dann ich dem Steinbrüchel und Jnteressierten befelchlich eröffnen lassen, welche sich der Persöhnlichen Stell- und Mundtlicher Verantwortung nicht geweigeret, weilen Jhnen aber nothwendiger anderwertig angestellter geschäftten und Verrichtung halber uf den angesetzten Tag zuerschinnen dem ein und anderen unmöglich, sel- bige für dismahlen Jhres Usbleibens samtlich für entschuldiget ze haben. Wann aber auch Mynen ... Nachbaur Stattschreiber dessen fründtnachbaurlich ze be- richten Mr. N. [Karl Josef] B o s s h a r d t Beckh zuo Fraawenthal kürzlich vor der Zyt als obige anläsliche Begegnus zu Rummeldicken [Rumentikon, Gem. Cham ZG] von bemeltem Bosshardten auch beschechen, sehr wichtige und traffe Reden und Worth in Myner Amtsverwaltung usgelassen und geredt, dessen Vor- stellung und gebürende Verantwortung gleich auch fründtnachbarlich verlangen und Jhne hiemit uf nächst kommenden Montag, so sein wird der 30. dises zu endtlaufenden Monats in Myner Gn. H. [Bürgermeister und Rat von Zürich] Schloss zuo Knonauw morgens by guotter Zeit zu erschynen befelchlich, jedoch unmassgeblich ze erinnern, welches fründtnachbarliches Verlangen zu allen gleichmässigen und anderen Begebenheiten reciprociert und meine obvermelte Amtsangehörige uf ferners Berüffen gebührend erschynen sollend".

"Abgelesen den 5. Septemberis A^o 1686"

Original, mit Siegel. Mit Dorsualnotiz. - AH 44, 352-353 - Blatt 353^r leer

1674 Januar 10., Frauenfeld

A

SCHREIBEN VON JOHANN KARL LOCHER [AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

"Dessen lesteres vom 30. Decembris [1673] hab ich erst gestern den 9. Jener empfangen, und daraus vernommen, wie es des uffbruchs halber nochmahlen bey

voriger Meinung verbleibe und der [franz.] H. Ambassador [Melchior de Harod de Senevas, Marquis de S a i n t - R o m a i n] zu Vollziehung der alten Capitulation nicht zu vermögen seye.¹ Nun wird der herr Schwager us meinem letzten vernommen haben, was seithero ich von hr. Landtschreiber [des Thurgaus, Wolf Rudolf] R e d i n g als er Jüngsten von Lutzern [Konferenz der VII kath. Orte vom 18.-20. Dezember 1673] kommen, verstanden, dass mann im werckh begriffen in den gemeinen Vogteyen zu verbietten, das mann keinen Mann aus dem Landt führen solle, es geschehe dann auff die alte Capitulation und hatt darbey gesagt, mann seye gantzlich der Meinung, weil der König [L u d w i g XIV.] benötigt und das volkh haben müsse, es noch beschehen und alsdann kein Mangel sein werde, dass der Französische Aufbruch noch vor dem Spanischen der fortgang haben werde, widrigenfahls ist er selbst der Meinung, mann werde mit dem Volkh schlechtlich auffkommen und das der ursach, wie ich vilmahlen geschriben, dass der gemeine Mann durch die Predicanten möchte abgehalten werden. Also kann ich kein völlige versicherung auff mich laden, anders dass mann es probiere, gleich wie übrige auch thun müessen, worzu mir dann andere, die Lust haben mitzuziechen, gute vertröstung machen, daher so es dem herrn Schwager also beliebig, kann er Jemand mit etwas werbgelt alhero schikken und darbey auch berichten, was sein Jntention der offitieren halber seye, weswegen vonnöten, dass mann sich diser und andern sachen halber gegeneinander erklere. Verschinen tag ist [Josef Franz E h r l e r] h. Landtammann [Franz] Erlers [E h r l e r] Sohn von Schwitz so under dem H. Landtschreiber [der Grafschaft Baden, Johann Karl?] S c h i n d l e r die Fenderich Stell haben solle, auch alhier gewesen und begert etwas Volkh zu werben, mit vorgeben dass ihnen nur noch 40 Mann ermangle, deme aber der h. Landtvogt [des Thurgaus, Hans Heinrich W a s e r], weil er nur die Concession von [Landammann und Landrat von] Schwitz allein hatte, solches nicht, anderst heimlich verwilligen wollen, also müste mann die Maiora [der im Thurgau reg. Orte] auffzuweisen haben, oder man würde wenig ausrichten.

Betreffend das Schultheissenamt [von Frauenfeld], warumben ich mich der freundlichen anwünschung halber bedankhe, wird es erst auff Könfftigen Montag ausfallen. H. Landtammann [Dominik] Rüeple [R ü e p p l i n] hatt solches mehr als ich aspiriert, da er aber besseren willen auff mein Persohn gesehen, ist er darvon gestanden, hatt auch selbst mit mir geredt und begert anietzo für sein Sohn [Josef Ignaz R ü e p p l i n] der dissmahlen noch in Frankhreich ist, die Stattschreiberey, hingegen begerts mein brueder auch, es will aber darbey dis underlaufen, dass die uncatholischen suchen und bereits an uns

begert worden, dass man ihnen wenigst ein Rathssubstituten lassen wolte, so man aber ihnen schon wurdt abgeschlagen und seind deswegen wir Catholischen miteinandern einig, wann nicht ein anderer fucus, so ich nit glauben will, hierunder verborgen ligt ...

P.S. da ich dis beschliessen wollen, vernimme ich das herr [alt] Landtvogt [im Maggiatal, Franz Emanuel] im Hoff [I m h o f] von Ury auch alhier und bessere Volkh zu werben, habe aber gleichfahls auch keine sondere Concession als die Copias derjenigen Schreiben so an H. Ambassadorsen geschriben worden, wegen der herr Landtvogt [Waser] annoch kein bewilligung ertheilen wollen, sondern des h. bedenkh bis über nacht begert. Beinebens höre ich von H. Landt- amman Rüeple als ob h. Landtschreiber Schindler der ursach für ein 3 fachen landtsrath nacher Schwitz citiert worden, weil er ohne gutheissen der Oberkheit [Landammann und Landrat von Schwyz] absonderliche Capitulation eingangen, uns dardurch andern bös spil gemacht habe, ob nun deme also wird der h. Schwager besser als mir bekandt sin.

P.S. dem H. im Hoff [Franz Emanuel Imhof] ist von dem H. Landtvogt [Waser] und den H. beambten, die der herr Landtvogt deswegen in das Schlos [nach Frauenfeld] berueffen, diser bescheid ervolgt, er möge under der hand wol werben, öffentlich aber nicht, weil es ihme H. Landtvogt bey Jüngster Tagsatzung zu baden [im September 1673] von den sambtlichen Lobl. [reg.] Orthen verboten worden. Es seye dann das er von lobl. Orth Ury ein Schein auffweise, dass sie nicht allein für ihr Orth zu friden, sondern auch darbey attestieren, das es von übrigen orthen mehr verwilliget seye, so werde man es geschechen lassen. Also wird er ohnverrichter sachen widerumb hinweg und wie ich höre nit wol content, sondern hatt dem h. Landtvogt [Waser] getreüt, es werde etwan künftig zu baden hiervon geredt werden, nichts destoweniger hatt er sich vernemmen lassen, ein solch Schin alhero zu schikken und darbey 2 burger darunter der Petter C a p p e l l e r wie ich höre bestellt, die in seinem namen werben solten, aber es sagt Jedermann, sonderlich durch die so er bestellt, werde er nicht ein Mann bekommen.

Sonsten was des H. Schwagers Meinung einen leütenambt, fenderich und wachmeister zu versprechen, sagt man es seye gar zu wenig, solte anstatt gulden so vil Cronen heissen, also mangelt es nur an der alten Capitulation, dass man die Offitier ehrlich salarieren könnte, so würden dise vil Volkh nach sich ziehen, und könnte darbey wol sagen, dass ich mir truwte, wann mit gesambter Orth Einwilligung ein öffentliche werbung beschehe, villeicht Innerhalb 14 tagen ein Compagnie auff die bein zu bringen."

1) U.a. wollte auch Zurlauben eine Kompagnie im Thurgau anwerben lassen.

Original - AH 44, 354-356 - Blatt 355^V leer

163

[17. Jh.] März 3.

A

KUNDSCHAFTSAUFNAHMEN UEBER EINEN SCHLAGHANDEL [IN DER KOMPAGNIE
ZURLAUBEN? IN FRANZ. DIENSTEN]

"Redt Augustin Uster das er vorgehner abe[n]ts mit den Oswaldt Miller undt Peter ahn der Madt [Andersonmatt] In seinem quater getruncken, da haben sie selbigens weiber Volckh ettwelche zugebracht, haben Jhnen nit bescheidt thuon wollen. Selbiger Zeit seyent ettwelche burger dahin kommen, bey welchem under anderem der Knopffmacher wahr hat Er Uster Jhme Knopffmacher einen zugebracht habe Jme den bescheidt geben wohlen hat sich geweigert undt nit trinkhen wohlen. Sagt zuo Jhm obgeduteter Miller Er sole Jhme den wein In das gesicht schitten welches er gethon aber nicht vil uber ein halb glas voll nicht, daruber Er Knopffmacher den Miller ahngegriffen, undt so lang miteinander gerungen das sie von der stuben Jhn den gang hinauskommen seindt, hat der andermatt die kertzen genomen undt mit dem Uster In den gang hinausgangen zuo zinden undt schawen dass sie friden thetten da sie hinauskommen da ist Ein schuomacher selbiger nachbarschaft bey Jhnen gewessen, da sie voneinander wahren habe der Knopffmacher gebluottet habent aber weder tegen noch Messer nienen gesehen undt gespirdt. Das der Miller ettwas dergleichen Jhn hendten gehabt habe das bezeiget obgeduteter Uster bey seinen treuwen.

Nit weniger nach langem Examinieren der Petter Ahn der Matt auch bey sein treuwen ales nach lauth obigem Jhm beysein der herren Amtsleithen."

AH 44, 357-358 - Blatt 358^R leer